

# Lesungen zum 6. Sonntag in der Passionszeit - Palmsonntag

Wochenspruch:

"Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben." | Joh 3,14b.15

## Psalmlesung

*aus Psalm 69*

2 Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

3 Ich versinke in tiefem Schlamm,  
wo kein Grund ist; ich bin in tiefe Wasser geraten,  
und die Flut will mich ersäufen.

4 Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden, weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

8 Denn um deinetwillen trage ich Schmach,  
mein Angesicht ist voller Schande.

9 Ich bin fremd geworden meinen Brüdern  
und unbekannt den Kindern meiner Mutter;

10 denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen,  
und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.

14 Ich aber bete, HERR, zu dir zur Zeit der Gnade;  
Gott, nach deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.

21b Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand,  
und auf Tröster, aber ich finde keine.

22 Sie geben mir Galle zu essen  
und Essig zu trinken für meinen Durst.

30 Ich aber bin elend und voller Schmerzen.

Gott, deine Hilfe schütze mich!

## Lesung aus dem Alten Testament

*Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 50,4-9*

4 Gott der HERR hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören. 5 Gott der HERR hat mir das Ohr geöffnet. Und ich bin nicht ungehorsam und weiche nicht zurück. 6 Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen,

und meine Wangen denen, die mich raufte. Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

7 Aber Gott der HERR hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden. Darum hab ich mein Angesicht hart gemacht wie einen Kieselstein; denn ich weiß, dass ich nicht zuschanden werde.

8 Er ist nahe, der mich gerecht spricht; wer will mit mir rechten? Lasst uns zusammen vortreten! Wer will mein Recht anfechten? Der komme her zu mir! 9 Siehe, Gott der HERR hilft mir; wer will mich verdammen? Siehe, sie alle werden wie ein Kleid zerfallen, Motten werden sie fressen.

## Lesung aus dem Neuen Testament - Epistel (aus den Briefen)

### *Brief an die Phillipper, Kapitel 2, 5-11*

5 Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:

6 Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, 7 sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. 8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. 9 Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, 10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11 und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

## Lesung aus dem Neuen Testament - Evangelium

### *Evangelium nach Johannes, Kapitel 12, 12-19*

12 Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, 13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! 14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): 15 »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« 16 Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

17 Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. 18 Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. 19 Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

## Tageslieder

### *EG 14 / Dein König kommt in niedern Hüllen*

1. Dein König kommt in niedern Hüllen, ihn trägt der lastbarn Es'lin Füllen,  
empfang ihn froh, Jerusalem!

Trag ihm entgegen Friedenspalmen, bestreu den Pfad mit grünen Halmen;  
so ist's dem Herren angenehm.

2. O mächt'ger Herrscher ohne Heere, gewalt'ger Kämpfer ohne Speere,  
o Friedefürst von großer Macht!

Es wollen dir der Erde Herren den Weg zu deinem Throne sperren,  
doch du gewinnst ihn ohne Schlacht.

3. Dein Reich ist nicht von dieser Erden, doch aller Erde Reiche werden  
dem, das du gründest, untertan.

Bewaffnet mit des Glaubens Worten zieht deine Schar nach allen Orten  
der Welt hinaus und macht dir Bahn.

4. Und wo du kommst herangezogen, da ebnen sich des Meeres Wogen,  
es schweigt der Sturm, von dir bedroht.

Du kommst, daß auf empörter Erde der neue Bund gestiftet werde,  
und schlägst in Fessel Sünd und Tod.

5. O Herr von großer Huld und Treue, o komme du auch jetzt aufs neue  
zu uns, die wir sind schwer verstört.

Not ist es, daß du selbst hienieden kommst, zu erneuen deinen Frieden,  
dagegen sich die Welt empört.

6. O laß dein Licht auf Erden siegen, die Macht der Finsternis erliegen  
und lösch der Zwietracht Glimmen aus,  
daß wir, die Völker und die Thronen, vereint als Brüder wieder wohnen  
in deines großen Vaters Haus.

*Text: Friedrich Rückert 1834*

*Melodie: Johannes Zahn 1853*

*EG 91 / Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,*

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken,  
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden und bis zum Tod am Kreuz gehorsam  
werden, an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen:

3. welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte,  
mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rächter alles Bösen; Gott ist die Lieb und läßt die Welt erlösen.  
Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.

5. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Ärgernis und eine Torheit werden:  
so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes, die Weisheit Gottes.

6. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder, es stürzt mich tief, und es erhebt mich  
wieder, lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.

7. Da du dich selbst für mich dahingegeben, wie könnt ich noch nach meinem Willen leben?  
Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre.

8. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten, wenn man mich schilt, nicht rächend  
widerschelten, du Heiliger, du Herr und Haupt der Glieder, schaltst auch nicht wieder.

9. Unendlich Glück! Du littest uns zugute. Ich bin versöhnt in deinem teuren Blute.  
Du hast mein Heil, da du für mich gestorben, am Kreuz erworben.

10. Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kränken, so laß dein Kreuz mir wieder Ruhe  
schenken. Dein Kreuz, dies sei, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude.

*Text: Christian Fürchtegott Gellert 1757*

*Melodie: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen (Nr. 81)*